



Johann Heinrichs (1891-1963) aus Mürringen war während des 1. Weltkriegs in Frankreich als Funker im Einsatz. Die Aufnahme ist um 1916 entstanden. (Foto: Sammlung Günther Heinrichs, Mürringen)

Titelbild: *Moderner Kuhstall in Alster.*

(Foto: Fredy Keller, 2015)

## INHALTSVERZEICHNIS

**Einiges aus der Landwirtschaft in der Gemeinde Reuland** S. 195  
Michel Dhur

**Von alten Fotografien und was sie uns erzählen können** S. 199  
Joseph W. Lengeler

**Sonntagskinder haben oft Glück (2)** S. 202  
Werner Brüls

**Näherin und Schneiderin, beliebte Berufe junger Frauen in der Eifel** S. 206  
Hubert Jates

**Lernen in der Muttersprache?** S. 209  
Vitus Sproten und Carlo Lejeune

**RUBRIKEN** S. 210-211  
- Vereinsleben  
- Suchbild

**HEIMATLICHES** S. 212  
**Feldeinsamkeit**  
Hermann Allmers

**MUNDART** S. 212  
**Souvenir**  
F.C. Weiskopf

## Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

### Mitgliedsbeitrag:

Inland: 21 €  
Ausland: 28 €  
Porto inbegriffen  
Konto für Mitgliedsbeiträge:  
IBAN: BE89 1030 2648 2785  
BIC: NICABEBB

**Verlag:** Kgl. Geschichts- und Museumsverein  
"Zwischen Venn und Schneifel"  
MwSt. BE 0409.696.425

**Verantwortlicher Herausgeber:**  
Dr. Jens Giesdorf, Lasel

**Druckkoordination:**  
Walter Hilgers, Crombach

**Versand und Redaktion:**  
ZVS-Museum,  
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith  
Tel. 080 22 92 09 (werktags 13-17 Uhr)  
E-Mail: info@zvs.be  
Internet: www.zvs.be

**Druck:** PRO D&P, St.Vith

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Kgl. Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.

**Ostbelgien**  Mit Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

## KALENDARIVM

Vor 180 Jahren:

### Auf dem Weg zur Telegrafie

Das Bestreben, Botschaften schnell und sicher übermitteln zu können, hat die Menschheit lange Zeit beschäftigt. Rauchzeichen, berittene Boten und Brieftauben kamen zum Einsatz. Auf dem Seeweg waren Briefe wochen- oder monatelang unterwegs. Haben sich die technischen Möglichkeiten in diesem Bereich in den letzten Jahren rasant entwickelt, so hat sich die Erfindung des elektromagnetischen Telegrafen als bahnbrechend erwiesen.

1837 war es dem amerikanischen Porträtmaler und Professor für Malerei und Bildhauerei Samuel Morse (1791-1872) nach monatelangem Tüfteln gelungen, geschriebene Texte in elektrische Signale umzuwandeln. Am 4. September 1837 stellte er einen simplen Apparat an der Universität von New York vor: Am Rahmen einer Staffelei hatte er einen Pendel mit einem Stift befestigt, der mittels elektromagnetischer Ströme zackenförmige Linien auf einen Papierstreifen übertrug, die einen Zahlencode ergaben. Mit technischer und finanzieller Hilfe seines Mitarbeiters Alfred Vail, des Chemikers Leonard D. Gale und des Elektrikers Joseph Henry gelang es schließlich, Botschaften durch Öffnen und Schließen eines Stromkreises auf weitere Entfernungen zu senden.

Der Zahlencode wurde durch den aus Punkten und Strichen bestehenden Morsecode ersetzt. Im Januar 1838 stellten Morse und Vail einen verbesserten Apparat vor. Aber erst im Juni 1840 erhielt Morse das Patentrecht für sein Gerät. Weitere drei entbehrungsreiche Jahre vergingen, ehe der amerikanische Kongress 30.000 Dollar für den Bau einer 60 km langen Telegrafenleitung zwischen Baltimore und Washington bewilligte. Wegen technischer Probleme musste die Leitung überirdisch verlegt werden und am 24. Mai 1844 wurde das erste Telegramm zwischen beiden Städten versandt.

Inzwischen hatte Morse erfolgreich mit der Übertragung von Botschaften unter Wasser experimentiert. 1858 beteiligte er sich an der Leitung der Arbeiten für das Verlegen eines Transatlantikkabels. Mehrere kostspielige Versuche schlugen fehl, und weitere acht Jahre vergingen, bis die Telegrafenverbindung von Irland nach Neufundland in Betrieb genommen werden konnte.

Karin Heinrichs